

SVP - direkte Demokratie: "Lassen uns auf keinen Gutachterkrieg ein"

Bozen - "Es ist dem Schweizer Nationalrat Andreas Gross zu Gute zu halten, dass er ehrlich ist, und vorausschickt, dass seine Gutachten keinesfalls neutral sind, sondern ausdrücklich dazu dienen, ihn als Verfechter seiner persönlichen Ideen zu positionieren", loben die SVP-Landtagsabgeordneten Arnold Schuler und Elmar Pichler Rolle die Ehrlichkeit des Verfassers des Gutachtens zum SVP-Gesetzentwurf für die Bürgerbeteiligung. „Dieses Gutachten, im Auftrag der Initiative für mehr Demokratie erstellt, ist also nicht wissenschaftlicher, sondern politischer Natur. Es ist selbst für die Schweizer Verhältnisse aus einer extremen Position heraus erstellt worden und wirft daher ein sehr einseitiges Licht auf den SVP-Entwurf.“

In Wahrheit sei es jedoch so, dass der SVP-Entwurf weiter gehe als die meisten Länder in Europa, inklusive Deutschland und Österreich, unterstreicht Schuler. Gemeinsam mit dem Vorsitzenden der SVP-Fraktion, Elmar Pichler Rolle, nimmt Arnold Schuler zu den Schlussfolgerungen des Nationalrates Andreas Gross Stellung:

1. Andreas Gross: „Das unmittelbare Referendum fehlt“

Arnold Schuler und Elmar Pichler Rolle: „Dieses ist sehr wohl vorgesehen, was die statutarischen Gesetze angeht. Betreffend die ordentlichen Gesetze gibt es dieses nicht einmal in allen Schweizer Kantonen.“

2. Gross: „Es gibt keine direkte Volksinitiative“

„Wir haben ein mehrstufiges Modell vorgesehen. So wie auch vom deutschen Verein für „Mehr Demokratie“ empfohlen.“

3. Gross: „Die Sammelhürden sind von absurder Höhe“

„Unsere Sammelhürden entsprechen dem internationalen Schnitt. Zudem haben wir die Unterschriftensammlung auch auf elektronischem Wege vorgesehen, im Gegensatz auch zur Schweiz.“

4. Gross: „Die Sammelfristen sind unangemessen“

„Auch hier gibt es international die unterschiedlichsten Fristen. Wir sind im Rahmen.“

5. Gross: „Der Ausschlusskatalog ist viel zu umfangreich“

„Wir haben uns in erster Linie an die Vorgaben des Artikel 75 der Verfassung und an die Vorschriften des Autonomiestatuts gehalten.“

6. Gross: „Im Verfahren stecken zu viele Möglichkeiten, Volksabstimmungen zu verhindern“

„In unserem Entwurf werden Volksabstimmungen nur dann verhindert, wenn man die Unterstützung im Volk nicht erreicht, oder – was positiv ist – falls die Initiativen bereits im Vorfeld vom Landtag oder Landesregierung umgesetzt worden sind.“

7. Gross: „Bei mehreren Vorlagen werden jene, die keine Reformen möchten, im Volksentscheid durch das Entscheidungsverfahren privilegiert“

„Das trifft nicht zu, wir haben gleichwertige Fragen vorgesehen.“

„Gerade der Auftritt von Nationalrat Andreas Gross hat uns gezeigt, wie unterschiedlich die Positionen zur Direkten Demokratie selbst innerhalb der Initiativen auf europäischer Ebene sind.“

Aus dem Gutachten von Andreas Gross könne aber auch eine Lehre gezogen werden, so Pichler Rolle: „Wir werden davon absehen, jetzt diese Aufforderung zu einem Gutachterkrieg von Seiten der 'Initiative' anzunehmen.“

„Hingegen sind wir jederzeit bereit, uns auf demokratischer Ebene zu begegnen, um über Verbesserungen zu unserem Entwurf zu diskutieren, trotz der verbalen Rundumschläge von Seiten der Initiative“, erklärt Arnold Schuler.